

2./II. 1918

Die Steuerleistung Wiens im Jahre 1917.

Fast doppelt so groß als im Vorjahre.

Im Jahre 1916 wurden rund 314.7 Millionen Kronen, im Jahre 1917 rund 611.5 Millionen Kronen bei den städtischen Steueramtsabteilungen der 21 Wiener Bezirke eingezahlt. Die Steigerung beträgt daher fast 300 Millionen Kronen, während in den vorhergegangenen Jahren die Steuereingänge nur um ungefähr 20 Millionen Kronen jährlich wuchsen; sie betrugen 240 Millionen im Jahre 1912, 262 Millionen im Jahre 1913, 282 Millionen im Jahre 1914.

Das für den Fiskus außerordentlich günstige Ergebnis wurde durch die Einführung neuer und durch die Erhöhung schon bestehender Steuern, aber auch durch den bedeutenden Mehrertrag einzelner Steuergattungen herbeigeführt. Wenig verändert hat sich der Ertrag der Hauszinssteuer, der mit rund 157.5 Millionen im Jahre 1916 und mit 162 Millionen im Jahre 1917 sich bezifferte. Die Mieterschutzordnung, die eine Steigerung des Mietzinses von Wohnungen bis 3000 K. Jahreszins verbot, verhinderte damit auch das Anwachsen der Hauszinssteuer. Prozentuell beträgt die Steigerung 3 von 100.

Die allgemeine Erwerbsteuer ist von 18.7 auf 30.3 Millionen gestiegen, also um 11.6 Millionen Kronen oder um 62 Prozent. In welchem Maße diese Steigerung auf die vier Steuerklassen sich verteilt, ist aus den zur Verfügung stehenden Ausweisen nicht ersichtlich. Man kann jedoch mit ziemlicher Sicherheit annehmen, daß der Steuerzuwachs insbesondere durch die Mehrerträge der ersten und zweiten Erwerbsteuerklasse verursacht wurde. Eine nicht geringe Rolle bei der starken Steigerung dürfte auch der Exkontingentierung der Erwerbsteuer zufallen.

Die Erwerbsteuer der der öffentlichen Rechnungslegung unterworfenen Unternehmungen ist von rund 51.6 Millionen im Jahre 1916 auf 86 Millionen im Jahre 1917, also um 34.4 Millionen Kronen oder um 67 Prozent gestiegen. Ein unwesentlicher Aufstieg ist bei der Rentensteuer zu verzeichnen, und zwar von 5.2 auf 5.4 Millionen Kronen, also um 200,000 K. oder ungefähr 3 Prozent.

Daß die Personalsteuern bedeutend mehr Ertrag abwarfen, ist hauptsächlich auf die Kriegszulagen der öffentlichen und privaten Angestellten zurückzuführen sowie auf den Zuwachs von einkommensteuerpflichtigen Arbeitern und Bediensteten. Die Personaleinkommensteuer ist von 65.7 auf 85.5 Millionen Kronen, also um 19.8 Millionen oder 31 Prozent, die Besoldungssteuer von 4.8 Millionen auf 7.4 Millionen, also um 2.6 Millionen, das ist 54 Prozent, gestiegen. Die Tantiemenabgabe stieg bloß um 230,000 K. (von 3.07 auf 3.3 Millionen Kronen), das ist um rund 8 Prozent.

Als neue Steuern sind die Kriegsgewinnsteuer mit 88.6 Millionen Kronen, die Kriegszuschläge (zur Erwerbsteuer) mit 116.5 Millionen Kronen und der Rentabilitätszuschlag (2- bis 60prozentiger Zuschlag, der auf Basis des Anlagekapitals von Gesellschaften zu berechnen ist) mit einem Ertrag von 31.8 Millionen Kronen im Jahre 1917 zugewachsen. Diese neuen Steuern allein geben zusammen 236 Millionen Kronen, ungefähr so viel, als im Jahre 1912 insgesamt an Steuern in Wien eingezahlt wurden.

Der Gesamtbetrag von 611.5 Millionen Kronen ist nur der Ertrag der in Wien eingezahlten direkten Steuern; aber auch die indirekten Steuern haben, abgesehen von den Konsumsteuern,

insbesondere Zinientverzehrungs- und Biersteuer, eine bedeutende Erhöhung erfahren, beeinflusst durch den erhöhten Preis der Bedarfsartikel und durch die vorgenommene Erhöhung der Steuern.